

zuweilen fragen muß, ob nicht die herangezogenen Legenden eine zu positive historische Auswertung erfahren haben.

Es folgt die Arbeit von H. Thümmler über die Bedeutung der Edelherren zur Lippe für die Ausbreitung der westfälischen Baukunst im 13. Jahrhundert. Der Inhalt dieses aufschlußreichen Beitrags ist den Teilnehmern der Lippstädter Tagung des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte im Herbst 1955 durch einen Vortrag des Verfassers bekanntgeworden.

Den Abschluß der Veröffentlichung bringt ein Aufsatz von Bernhard Riering über „das westliche Münsterland im hansischen Raum“. Die Arbeit gibt im wesentlichen eine aus reichem Quellenmaterial schöpfende Bestandsaufnahme der frühen Wanderungsbewegungen und der späteren Handelsbeziehungen, die die Städte und Ortschaften des westlichen Münsterlandes mit dem Kernbereich und den Ausstrahlungsgebieten der Hanse verbunden haben.

Siegen.

Thiemann.

2. Franz Petri, Otto Lucas, Peter Schöller, **Das Siegerland. Geschichte, Struktur und Funktionen** (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde - Reihe I: Wirtschafts- und verkehrswissenschaftliche Arbeiten, Heft 8). Wschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1955. 122 Seiten, 61 Karten.

Diese wertvolle Arbeit erschien zum Westfalentag 1955 in Siegen. Ihre drei Beiträge ergeben miteinander eine umfassende Monographie zum Thema „Siegerland“.

Fr. Petri schreibt eine straff zusammengefaßte Geschichte des Siegerlandes als eines ausgesprochenen Grenzraumes. Die „Grenzsituation“ dieses Gebietes beherrscht alle Abschnitte seiner Geschichte. Immer wieder steht der Betrachter vor der Frage, wohin eigentlich diese Landschaft gehört. Die Quellmulde des Siegsystems liegt fern von allen alten Kulturbereichen. Trotzdem ist sie zu einem Schwerpunkt von eigener Bedeutung geworden. Ursache dieser Entwicklung ist der Reichtum an Erz. Bei der Darstellung der Geschichte des Siegerlandes unter diesem Gesichtspunkt liegt dem Verfasser nicht an der Aufdeckung bisher unbekannter Tatbestände, sondern an der Zusammenfassung des von der Forschung bisher Erarbeiteten und seiner Einordnung in größere kulturräumliche Zusammenhänge. Eben diese begrenzte Zielsetzung und die damit gegebene ständige Verweisung auf die Fachliteratur macht die Arbeit zu einer Fundgrube für jeden, der sich mit den Problemen der Siegerländer Geschichte beschäftigt.

Die Arbeit von O. Lucas über die Wirtschaftsstruktur des Siegerlandes läßt erkennen, wie diese Struktur nur aus der mit dem Erz vorgezeichneten historischen Entwicklung heraus verstanden werden kann.

Der Beitrag von P. Schöller schließlich unter dem Thema „Einheit und Raumbeziehungen des Siegerlandes“ untersucht die vielfältigen Funktionen des kleinen Kerngebietes, das durch Ausstrahlung und Ergänzung seine Nachbarräume an sich herangezogen und mit sich verbunden hat.

Auch für den in erster Linie kirchengeschichtlich interessierten Leser findet sich in dieser Monographie einiges von Bedeutung. In der Arbeit von Petrigilt das zunächst von der Darstellung der kirchlichen Zugehörigkeit des Siegerlandes im Mittelalter, wobei es vor allem um die Frage geht, was den tiefen von Osten nach Westen gerichteten Einbruch des Erzbistums Mainz in das Gebiet der oberen Sieg veranlaßt hat. Hinzuweisen ist auch auf die Wanderungs- und Kulturbeziehungen des Siegerlandes zu den benachbarten Territorien, besonders auf den durch die kirchliche Entwicklung veranlaßten Wechsel der Studienorte für die akademische Jugend des Siegerlandes. - Naturgemäß kann die wirtschaftlich orientierte Arbeit von Lucas für die kirchengeschichtliche Betrachtung nicht viel ergeben, jedoch wird deutlich und sollte ernsthaft beachtet werden, wie sehr der wirtschaftliche Strukturwandel die Situation des Menschen verändert. Es gab 1950 im Landkreis Siegen nur noch elf ganz kleine Ortschaften, in denen weniger als 40% der Einwohner von der Industriearbeit lebten. - Der Beitrag von Schöller übersteht dankenswerterweise nicht die vielschichtigen Beziehungen der Siegerländer Christenheit zu den Nachbargebieten. Er notiert die (anfänglichen) Schwierigkeiten zwischen den reformierten Kirchengemeinden des Siegerlandes und der Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen, stellt die Beziehungen der Erweckungsbewegung zum Wittgensteiner Land und vor allem zum Wuppertal heraus und charakterisiert anschaulich und richtig die auch soziologischen Auswirkungen der Erweckungsbewegung: „Die Vereinshäuser wurden zu Mittelpunkten des gesamten außerberuflichen Lebens weiter Bevölkerungskreise. Aus den Gemeinschaften erwuchsen Vereine, Chöre und Sonntagschulen. Weltliche Vergnügungen, aber auch außerkirchliche Kulturveranstaltungen, sind lange Zeit gegen die geistige Macht der Gemeinschaftsbewegung schwer angekommen.“ Auch die soziologische Bedeutung der (darbyßischen) Versammlungen wird treffend charakterisiert.

Siegen.

Thiemann.

3. Rüdiger Kleßmann, Die Baugeschichte der Stiftskirche zu Möllenbeck an der Weser und die Entwicklung der westlichen Dreisturmgruppe (Göttinger Studien zur Kunstgeschichte, Heft 1).

Unterhalb von Rinteln liegt am Rande der Weserwiesen das heute leider arg verkommene Kloster Möllenbeck (adeliges Stift 896 - Kloster der Augustinerchorherren 1441 - weltliches Kanonikatsstift 1563). Seine heute der reformierten Ortsgemeinde dienende Kirche stammt in ihrer heutigen Gestalt